

CURSILLO - BEWEGUNG
SPEYER
PFINGSTEN 2020

**DER FRIEDE
SEI MIT EUCH!**

**Empfangt
den
HEILIGEN GEIST**



Es gibt viele Geister in unserer Welt. Diese zu unterscheiden, ist nicht immer einfach.

Der Zeitgeist ist einer davon. Er existiert und wandelt sich von Zeit zu Zeit. Er besitzt keine Allgemeingültigkeit und doch sind seine Verlockungen einzigartig und verführerisch.

Er bringt viele andere Geister hervor, die, wenn wir ihnen folgen, ein angenehmes Leben versprechen.



Sie halten uns in einer Welt der Illusion, die uns eine trügerische Sicherheit vermittelt.

Irgendwann jedoch kommen wir an einen Punkt, sei es durch persönliche Umstände oder wie jetzt, durch die Weltsituation, an dem wir merken, dass es da noch etwas anderes geben muss.

Einen Geist, der über Allem steht. Der allgemeingültig ist.

Ein Geist, der von Anbeginn der Welt war, und der immer sein wird.

Ein Geist, der die Ordnung des Lebens bestimmt und der alles in seinen Bahnen führt, so dass im Großen wie im Kleinen die gute Ordnung, die Harmonie gewahrt bleibt.

Momentan haben viele von uns das Gefühl, dass diese unsere Welt in Unordnung geraten ist. Nichts ist mehr wie es war, und ein winziges Lebewesen, ein Virus macht uns deutlich was *Wirklich* ist. Eine Illusion der Sicherheit, in der wir über viele Jahre gelebt haben, ist zusammen gebrochen.

Wir haben erkannt, dass wir Menschen auf Erden letztlich nichts kontrollieren können, dass wir verletzlich sind und unser Leben in der Hand von etwas viel Größerem liegt.

Der Geist der Angst erhielt dadurch Einzug in unser Leben. Er regiert in vielen Teilen der Erde und bestimmt unserer Leben in wichtigen Bereichen. Und doch, mitten in der Krise, mitten im Chaos, in dem niemand mehr weiß, was richtig und was falsch ist, mitten in dieser völlig neuartigen Situation bemerken wir, dass dem Ganzen auch ein guter Geist innewohnt.

Eine Macht, größer als wir, sendet seinen Geist, seinen heilenden Geist auf diese Erde herab.

Er führt die Menschen, leitet sie an und gibt ihnen Impulse ein, um die Krise zu meistern.

Eine nie gekannte Solidarität, eine Gemeinschaft und ein Zusammenhalt aller Menschen auf dieser Welt lassen erkennen: hier wirkt der Heilige Geist!

Hier erfüllt sich das Wort aus Joh.16,13: „Ich werde euch den Geist senden, der euch in alle Wahrheit führt“.

Er lässt in uns die Erkenntnis reifen: „Wir sitzen alle in einem Boot!“.
„Wir sind alle *Eins!*“

Jeder von uns hat seinen eigenen gottbestimmten Platz. In jedem von uns wohnt der Geist Gottes, den wir immer wieder durch eine leise Stimme in unserem Inneren hören können und der uns anleitet, den Willen Gottes in unserem Leben, zum Wohle aller, zu verwirklichen.

Wir sind angehalten, uns der Geister, die in dieser Welt wirken, bewusst zu werden und uns klar für das Wirken des einzig wahren Geistes, das Wirken des Heiligen Geistes zu entscheiden und vertrauensvoll darauf einzulassen.

Genau jetzt, in dieser Zeit, in der alles zur Ruhe gekommen ist, in der jeder einzelne von uns wieder verstärkt zu sich selbst findet und erkennt, was wirklich wichtig ist im Leben, findet der Heilige Geist einen wahrhaft fruchtbaren Nährboden für sein Wirken.

Lassen wir jetzt zu Pfingsten den Geist Gottes in unser Leben treten, nehmen wir die Gaben des Heiligen Geistes an und integrieren sie in unser Leben.

Richten wir uns aus, auf ein Leben, in dem der heilende Geist Gottes, die Urkraft allen Seins, Einzug nehmen und wirken kann. Damit die falschen Geister, die vielfach unser Leben auf diesem Planeten beeinflusst haben, immer weniger werden, um dem Frieden und der Liebe Gottes zu weichen

.

Ich wünsche Ihnen von Herzen die Begeisterung für den Ruf Gottes in unserer Zeit.

Seien wir offen, die Gaben des Heiligen Geistes zu empfangen, und haben wir den Mut, diese in unserem Leben umzusetzen, auch wenn dies bedeuten mag, neue, ungewohnte Wege zu beschreiten.

Ihr Pfarrer Michael Stabel, Rodalben

Pfingstgedanken

Viele bunte Luftballone sind auf unserem Bild zu sehen. Bunt wie die Vielfalt des Lebens. Dieselbe Vielfalt, die auch das Geschehen an Pfingsten beschreibt. Die Apostelgeschichte schreibt darüber:

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden von ihnen ließ sich etwas wie eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in verschiedenen Sprachen zu reden, jeder und jede wie es ihnen der Geist Gottes eingab.

Dort in Jerusalem waren Menschen aus aller Herren Länder versammelt, aus den Ländern rund um das Mittelmeer, Parther, Meder und Elamiter (und Palästinenser) eben. Und jeder konnte auf einmal verstehen, was die Jünger Jesu mit ihrer, mit Seiner Botschaft meinten. Über alle Unterschiede, über alle Abgrenzungen hinweg war allen mit einem Mal klar, worum es ging.

Ich denke, dass die Kommunikation unserer Botschaft, der Botschaft Jesu oft darunter leidet, dass Menschen uns nicht verstehen, obwohl wir in unseren Gemeinden gemeinhin doch dieselbe Sprache sprechen. Woran das liegt? Vielleicht daran, dass unserer Botschaft die Glaubwürdigkeit fehlt, dass wir mit unserem Leben unserer Botschaft im Wege stehen. Uns Christen sieht man unser Erlöst sein oft zu wenig an. Das ist aber nur ein Ausschnitt dessen, was das "Verstehen" der Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen, zu seiner Schöpfung behindert.

Damals an Pfingsten haben die Wallfahrer, die zum Tempel in Jerusalem kamen, eine junge Gemeinde kennen gelernt, in der ein frischer Wind wehte, in der die Liebe Gottes lebendig wurde. Menschen, die zum Glauben kamen, waren beieinander und teilten ihr Leben. Die Standesunterschiede wurden bedeutungslos, man traf sich abends zum Essen und kümmerte sich gemeinsam um die Mittellosen in der Gemeinde. In der Tat, solches Erleben spricht für sich selbst, da wird die Botschaft

deutlich trotz aller Sprachunterschiede, denn diese Sprache, die Sprache der Liebe, ist universal.

Der Geist, der in diesen Erfahrungen zu den Menschen spricht, den sie hier erleben, begeistert die vielen. Das springt über, von einem zum anderen. So ausgetrocknet waren die Seelen, so sehr verzehrten sie sich nach der Erfahrung der Nähe Gottes, dass sie Feuer fingen, - so wie ein fliegender Funke genügt, um bei einem Buschbrand einen weit entfernten, trockenen Baum in helle Flammen zu versetzen. "Feuer und Flamme" waren die Menschen in Jerusalem - für die Sache Jesu. Über 5000 ließen sich taufen, so die Apostelgeschichte, und täglich wurden es mehr.

Nein, wir können dieses "Wunder" nicht machen, nicht selbst herbeiführen. Solche Erfahrung und diese Reaktion darauf sind uns unverfügbar, ein Geschenk Gottes. Aber wir können versuchen, die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern. - Wie ? Die Antwort auf diese Frage verbirgt sich in diesem biblischen Text über Pfingsten.

Abgrenzungen aufbrechen - über alle Sprach- und Verständnisgrenzen hinweg das deutlich machen, worum es in unserem christlichen Glauben geht: um die Liebe Gottes, die unterschiedslos allen gilt. Und das heißt dann auch, aktiv an der Überwindung von Grenzen arbeiten - in unserer Gemeinde, in unserer Gesellschaft. Den anderen verstehen wollen, die Gemeinsamkeiten suchen statt die Unterschiede zu betonen. Die Vielfalt des Lebens soll seinen Platz in der Gemeinde haben.

Gemeinschaft leben - in einer Gesellschaft, die immer stärker das Individuum betont, in der Konkurrenz, Leistung und Erfolg zu Prinzipien werden, stärken wir Zusammenarbeit, Kooperation und gegenseitige Unterstützung, bieten wir Ruhepunkte im täglichen Wettkampf, der Menschen ausbrennt. Die Vielfalt des Lebens soll sich in der Gemeinde ergänzen. Die Liebe Gottes weitergeben, über den engen Kreis der Gemeinde hinaus für andere da sein - das ist gemeint, wenn Menschen vom Geist berührt, vom Pfingstgeist durchdrungen sind. Diese Liebe bildet das Herz der Gemeinschaft und verbirgt sich in aller Vielfalt. Ein neues Gebot gebe ich euch, so spricht Jesus, „dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ Wenn dies für jedermann erkennbar ist, dann ist Pfingsten !

FRIEDE EUCH ALLEN

Auferstandener Christus,
du hauchst über uns alle
wie einen leichten Wind deinen
HEILIGEN GEIST
und du sagst zu uns:
“FRIEDE EUCH ALLEN”.

Deinen Frieden annehmen,
sich von ihm durchdringen lassen
bis in die rauen Steinwüsten
unseres Herzens,
heißt sich darauf vorbereiten,
zu Trägern der Versöhnung zu werden,
dort, wo du uns hingestellt hast.
Doch du weißt, wie hilflos
und unvorbereitet wir manchmal sind.

Komm und gib,
dass wir in Stille warten
und so unter den Menschen
einen Hoffnungsstrahl
durchscheinen lassen.

Frère Roger

HEILIGER GEIST!

Du bist Gottes verborgene
Gegenwart in dieser Welt.
Ich vertraue darauf, dass du mich
zu neuem Glauben und zu tätiger
Liebe erwecken kannst.
Aus eigener Kraft bin ich dazu nicht fähig.
Deshalb ermutige mich, den kleinen
und doch so großen Schritt zu wagen:
mich selbst loszulassen und mein
ganzes Hoffen und erwarten
auf dich zu setzen.
Du bist stärker als alle bösen Geister,
die mich immer wieder beherrschen
und besitzen wollen.
Du bist die Kraft zum Glauben
und zur Liebe.
Ich weiß, dass nicht mein eigener Geist,
sondern nur du mir Halt und Stütze
in meinem Leben sein kannst.
Bleibe darum immer bei mir.

Amen.

Beistand Gottes. Der Heilige Geist

Den Heiligen Geist können wir nicht mit unseren leiblichen Augen sehen. Wir können ihn auch nicht mit unserem Verstand erkennen. Um den Geist Gottes wissen wir nur aus der Offenbarung. Was sie uns – oft in Bildern und Symbolen – über den Geist sagt, ist im Großen Glaubensbekenntnis mit folgenden Worten zusammengefasst: „Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten“. Der Heilige Geist ist also „der Herr“. Das bedeutet: Er ist Gott. Genauer gesagt: Er ist die dritte göttliche Person, die „aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht“. Ja, Gott ist einer und zugleich dreifaltig. Er ist Vater, Sohn und Geist. Er ist die ewige Liebe, die sich unaufhörlich verschenkt. Und er ist der heilige Gott, der von uns angebetet und verherrlicht wird. Wie wir zum Vater und zum Sohn beten, so können und sollen wir uns auch an den Heiligen Geist wenden.

Das zeigt sich schon bei der Schöpfung. Der heilige Irenäus sagt, dass Gott alles, besonders aber den Menschen, „mit seinen eigenen Händen“ formte, das heißt mit dem Sohn und dem Heiligen Geist. Obwohl der Mensch durch die Sünde dem Tod verfiel, entzog Gott ihm seine Liebe nicht, sondern versuchte, ihn erneut an sein Herz zu ziehen. Er erwählte das Volk Israel und offenbarte ihm durch den Heiligen Geist die zehn Gebote, die der Weg zum Leben sind. Er sandte Propheten, die das Kommen des Messias ankündigten, auf dem „der Geist des Herrn“ ruhen werde. Der Messias sollte den Menschen „ein neues Herz“ und „einen neuen Geist“ schenken. Diese Weissagungen haben sich erfüllt in Jesus Christus, dem Mensch gewordenen Sohn Gottes. Er ist „der Christus“, das heißt der Gesalbte, auf dem der Geist Gottes ruht und der diesen Geist allen offenbart. Aber durch Christus haben wir Kunde von ihm, durch Christus ist er uns in Fülle geschenkt.

Vor allem in den Abschiedsreden vor seinem Leiden und Sterben spricht Jesus offen vom Heiligen Geist. „Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll“. Unser erster Beistand ist Jesus selbst; er tritt beim Vater unaufhörlich für uns ein. Der andere Beistand ist der Heilige Geist, der göttliche Helfer und Tröster, der immer bei uns bleibt. Inmitten des grauen Alltags spüren wir oft die eigene Schwachheit, nicht selten fühlen wir uns überfordert. Ständig droht die Verzagtheit an unser Herz zu klopfen. Wir spüren, wie sehr wir den Beistand Gottes brauchen, seine Nähe, seine Hilfe, seine Kraft.

Maria - Ikone des Heiligen Geistes

Gott will in jedem Menschen durch den Heiligen Geist auf eine ganz einmalige und einzigartige Weise wirken. Der Heilige Geist schenkt sich selbst jedem Menschen als Gott für mich und in mir. Wer sich so vom Heiligen Geist führen und beschenken lässt, in dem scheint der Glanz des Geistes in diese Welt.

"Der Heilige Geist hat keine eigene Ikone, keinen eigenen Namen. Die Heiligung besteht eben darin, dass jedes Wesen, ja jedes Ding zu einer solchen Ikone und zu einem solchen Namen werden. Wenn die Menschen durchsichtig für den Heiligen Geist sind, wenn sie seine Schönheit und Güte widerspiegeln, wenn sie vollkommen ein Leben in ihm führen und wahrhaftig seinen Duft verbreiten, werden sie einerseits vollkommen sie selbst als Personen und andererseits werden sie zu wirklichen Ikonen und Namen des Heiligen Geistes."



Maria hat auf vollkommene Weise den Heiligen Geist an sich wirken lassen. So können wir Maria als erste Ikone, erste Sichtbarwerdung des Geistes bezeichnen. Maria ist die erste in der gesamten Schöpfung, durch die wir den Heiligen Geist kennen lernen.

Zugleich lehrt uns aber auch der Heilige Geist, Maria selbst immer besser zu erkennen. Der Heilige Geist hat die Kirche immer tiefer eingeführt in die Verehrung Mariens. Er will jeden Menschen zur Begegnung mit der Gottesmutter führen, damit Maria allen ihren Sohn zeigen kann. Gott wollte im Heiligen Geist durch Maria Mensch werden. Gott will, dass jeder Mensch im Heiligen Geist durch die Mutter den Sohn erkennt.

Maria war ganz die Mutter ihres Sohnes. Das war ihre Berufung. Ganz Christus gehören, das ist auch unser Ziel, das uns Maria zeigt, wenn sie auf ihren Sohn hinweist. Christus und nichts anderes im Leben zu haben, das bedeutet ja ein letztes Ganzsein, ein absolutes Erfülltsein der Menschheit.

Herr, Jesus Christus, sende jetzt Deinen Geist über die Erde. Lass den Heiligen Geist wohnen in den Herzen aller Völker, damit sie bewahrt bleiben mögen vor Verfall, Unheil und Krieg. Möge die Frau aller Völker, die selige Jungfrau Maria, die Braut des Heiligen Geistes, unsere Fürsprecherin sein.

Geburtstag der Kirche

"Erst nach der Geistausgießung an Pfingsten kann die Kirche sein, wozu sie der Auferstandene berufen hat, nämlich missionarische Kirche".



Manche Theologen der frühen Kirche verlegen die Geburtsstunde der Kirche auf den Karfreitag: Die entstehende Kirche, die in Maria und Johannes als Nukleus unter dem Kreuz steht, empfängt ihr Leben aus dem Wasser und dem Blut des Gekreuzigten, das aus seiner Seitenwunde auf sie herabfließt. Sie erkennen in ihnen die Taufe und Eucharistie als die beiden Grundsakramente der Kirche. Und an Ostern kommt dann nach der Schockstarre des Karfreitags neue Bewegung in die Jünger. Trotzdem fehlt der Kirche auch nach der Auferstehung ihres Herrn noch etwas ganz Entscheidendes. Denn zwischen dem Missionsauftrag Jesu, die Frohe Botschaft in die ganze Welt zu tragen, und dem ängstlichen Rückzug der Jünger hinter verschlossene Türen, liegen Welten.

Was der Kirche an Ostern noch fehlt, empfängt sie an Pfingsten: den Geist Gottes als Lebendig Macher, als innere Dynamik und äußere Power für ein kraftvolles Leben im Dienste der Verkündigung. So wie der aus dem Ackerboden geformte, leblose Adam erst durch den ihm eingehauchten Lebensodem Gottes zum belebten Menschen wird, so braucht die leblose Kirche des Anfangs erst noch die Lebenskraft Gottes, die ihr durch die Geistausgießung an Pfingsten geschenkt wird.

So gesehen ist nicht Karfreitag und Ostern, sondern Pfingsten die eigentliche Geburtsstunde der Kirche. Erst nach der Geistausgießung an Pfingsten kann die Kirche sein, wozu sie der Auferstandene berufen hat, nämlich missionarische Kirche. Für ihr weltweites missionarisches Wirken braucht sie als Antriebskraft den Heiligen Geist. Ohne Heiligen Geist wäre die Kirche wie ein Auto ohne Motor, wie ein Tag ohne Sonne, wie ein Vogel ohne Flügel, wie eine Blume ohne Blüten, wie ein Leib ohne Seele.

Weihbischof Thomas Maria Renz

**Der „Cursillo Freundeskreis Diözese Speyer e.V.“ bedankt sich bei allen,
die mit ihrer Spende die Cursillo-Arbeit unterstützen und somit die Kosten für
Prospekte, Rundbriefe und Porto finanzieren.**

Solidarisch unterstützen wir auch Teilnehmer bei den Kursen und BS-Tagen.

Wir freuen uns über jede kleine Spende an unseren Freundeskreis.

Sparkasse Südwestpfalz

IBAN: DE87 5425 0010 0004 0029 29 BIC: MALADE51SWP



PFINGSTEN

Sie sammelten die Reste
Ihrer Freundschaft ein.
Es reichte nicht aus,
unterm Kreuz bei ihm zu sein.
Sie saßen weitab
mit angstvollen Augen,
während Er starb.
Ernüchtert bis zum Ekel,
enttäuscht bis in die Wurzel
des Herzens hinein,
Wesen zwischen Welt und Unterwelt,
Jünger, Apostel, Erwählte,
Sehende, die doch nichts sahen,
Hörende, die doch nichts hörten,
Glaubende, die doch nichts glaubten,
unerweckt, unerleuchtet,
Opfer der Angst,
Erben eines Gekreuzigten.
Bis der Geist kam
und ihre Bilder von Jesus verbrannte
und ihre Träume von Macht
verwehte.
Da erhob sich der schmerzscheue Petrus
und begann lebensgefährlich zu reden
wie Isaias und Jeremias zuvor,
und kein Kreuz konnte ihn hindern daran,
allen Menschen zu sagen:

«Der Gekreuzigte lebt.»

Martin Gutl

ZUM GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN



Frau
Rosa PFUNDSTEIN
+ Rodalben 26.03.2020

Gedenken wir Ihr im Gebet.
Sie wird für uns und für den
Cursillo Fürsprecherin sein.

Der Herr schenke Ihr
den ewigen Frieden.

ZUM GEDENKEN UNSERES VERSTORBENEN



Herrn
Otto MEMMER
+ Hauenstein 10.04.2020

Gedenken wir Ihm im Gebet.
Er wird für uns und für den
Cursillo Fürsprecher sein.

Der Herr schenke Ihm
den ewigen Frieden.

AUS DEM SEKRETARIAT

Liebe Freunde,

und plötzlich ist alles anders. Ein Virus zwingt uns in Schranken, welche wir so noch nicht kannten. Auch die Glaubensgemeinschaft wird getrennt und die Gottesdienste dürfen nicht mehr stattfinden. Während ich diese Zeilen schreibe, wird alles etwas gelockert und Gottesdienste dürfen unter strengen Auflagen wieder stattfinden. Ob dies so bleibt und auch wieder zur Normalität erweitert wird, ist momentan noch offen.

Auch wir mussten das Vertiefungswochenende Anfang Mai im Priesterseminar absagen. Wir wollen es 2021 erneut anbieten und suchen noch nach einem passenden Termin.

Falls es nicht zu nochmaligen Einschränkungen kommt, werden wir am **Sonntag, 06. September 2020**, unseren Familientag feiern. Der Gottesdienst beginnt um **11:00 h im Karmelkloster, Kapellenweg 13, 76846 Hauenstein**.

Nach dem Gottesdienst wollen wir etwa 1,5 km zum Paddelweiher laufen und dort gemeinsam das Mittagessen einnehmen. Preiswerte Pfälzer Gerichte kann sich jeder anhand der Karte auswählen. Am Nachmittag werden wir noch eine kleine Wanderung zur Queich Quelle unternehmen und mit Kaffee und Kuchen wieder am Paddelweiher den Tag langsam ausklingen lassen.

Alle die nicht so gut zu Fuß sind, können mit dem Auto zum Paddelweiher fahren! Hier können wir Fahrgemeinschaften bilden. Bringt Eure Ehepartner, Kinder, Familienangehörigen und Freunde mit und lasst uns gemeinsam einen schönen Tag in der wieder gewonnenen Gemeinschaft verbringen.

Notfalls könnt Ihr telefonisch nochmals nachfragen, ob der Familientag stattfindet.

*Dann kann ich Euch noch die erfreuliche Nachricht geben, dass wir – in Zusammenarbeit mit dem Cursillo Freiburg – einen **Cursillo Kompakt** anbieten werden. **Er findet am 16. – 18. Oktober 2020 im Kloster Maria-Hilf, 77815 Bühl**, unter der Leitung vom Dr. Wilhelm Schäffer und dem Freiburger Team statt. Ihr könnt also die Werbetrommel dafür wirbeln. Falls Ihr Unterlagen oder Informationen dazu braucht, dann meldet Euch bei mir.*

Wir vom Mitarbeiterkreis bitten Euch um Euer Gebet, dass der Kurs stattfinden kann und sich genügend Teilnehmer finden.

Im Namen des Mitarbeiterkreises wünsche ich Euch ein frohes Pfingstfest. Möge uns der Heilige Geist in dieser nicht einfachen Zeit immer wieder neu „beflügel“, stärken und Mut geben.

Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen. Bis dahin bleibt gesund und ein freudiges

Decolores



CURSILLO - Angebote 2020 im Bistum Speyer

Familienstag - Hauenstein

06. September 2020

**Beginn: 11.00 Uhr mit dem Gottesdienst in der Kapelle
Karmelkloster, Kapellenweg 13, 76846 Hauenstein
mit Herrn Pfarrer Hans Peter Arendt
ohne Anmeldung**

CURSILLO – DER KLEINE GLAUBENSKURS

Kloster Maria-Hilf, Carl-Netter-Str. 7, 77815 Bühl

Kursbeginn: Freitag 16.10.2020 18.00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: Sonntag 18.10.2020 gegen 17.00 Uhr

Cursillo kompakt Dr. Wilhelm Schäffer und Team

Kosten: 140,00 €

**ANMELDUNG: Cursillo – Freiburg, Franz-Karl Schmatzer,
Stuttgarter Str. 8/5, 79211 DENZLINGEN**

Telefon: 07666 – 913734 E-Mail: freiburg@cursillo.de

***Nähere Angaben auf der Seite
„Aus dem Sekretariat“***

Besinnungstag - zum Advent

Samstag 28. November 2020 (9.30 - 17.00 Uhr)

**Thema: „... bis du wiederkommst in Herrlichkeit“
mit Herrn Pfarrer Volker Sehy und Cursillo Team**

Anmeldungen:

Geistliches Zentrum Maria Rosenberg 67714 Waldfishbach-Burgalben

Telefon: 06333 - 923200 Fax 06333 - 923280

E-Mail: geistliches-zentrum@maria-rosenberg.de

oder im Cursillo-Sekretariat Speyer

CURSILLO – Sekretariat der Diözese Speyer

Heiner Kölsch, Birkenstraße 2, 66976 Rodalben,

Telefon: 06331 258253 e.Mail: speyer@cursillo.de www.cursillo.de

Rundbrief Herausgeber: Cursillo – Mitarbeiter Diözese Speyer

CURSILLO - Gottesdienste

Rodalben	Unterkirche St. Josef	jeden 2. Dienstag i. Mon. 19.30 Uhr
Edesheim	St. Peter u. Paul Kirche	jeden 4. Dienstag i. Mon. 18.30 Uhr